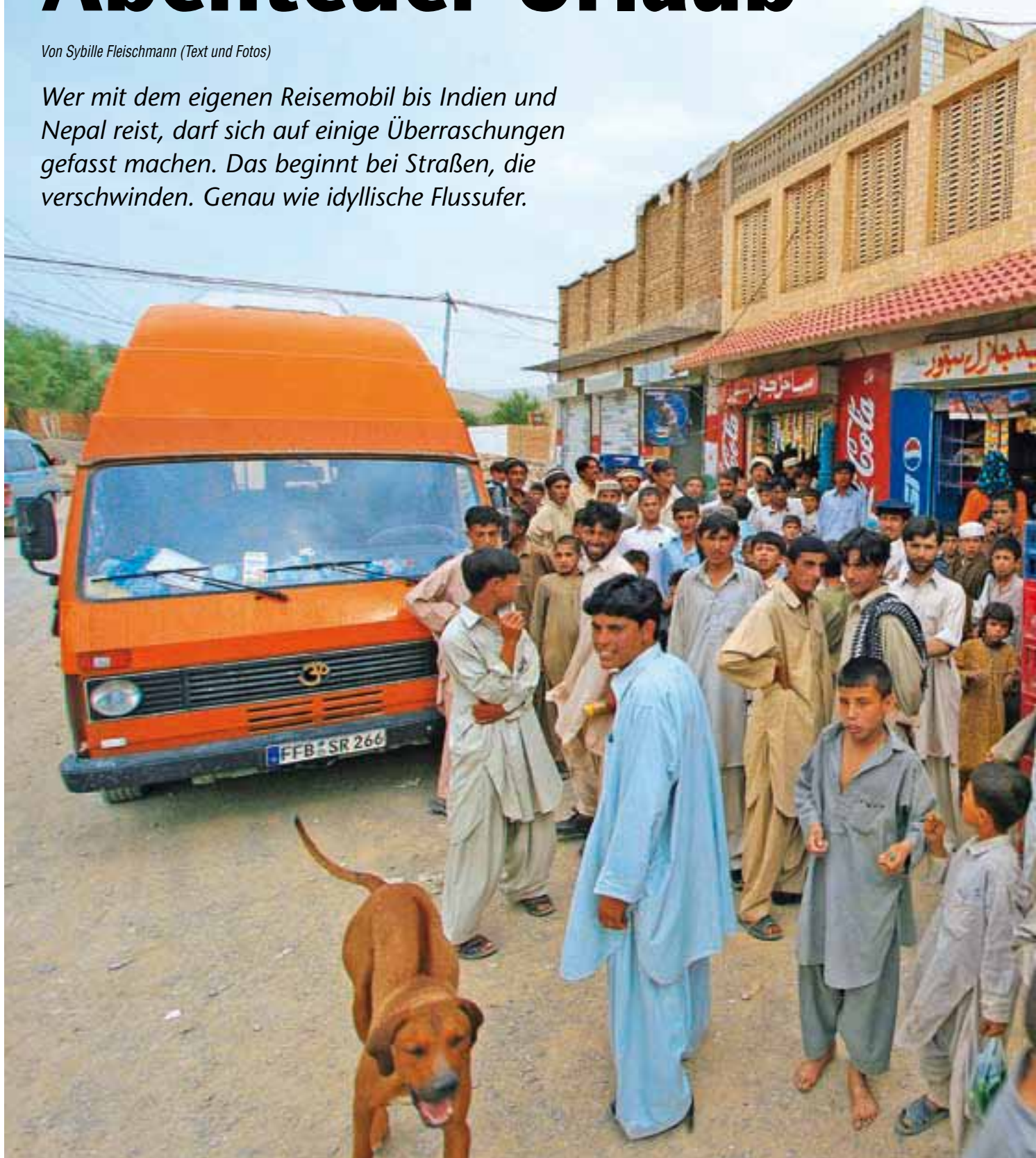




Abenteuer Urlaub

Von Sybille Fleischmann (Text und Fotos)

Wer mit dem eigenen Reisemobil bis Indien und Nepal reist, darf sich auf einige Überraschungen gefasst machen. Das beginnt bei Straßen, die verschwinden. Genau wie idyllische Flussufer.





Auf geht's, du schaffst es!", feuere ich Michael an, als wir mit unserem LT vor der Anhöhe stehen. Er knallt den Gang rein, lässt den Motor kurz aufheulen und startet. Es ist der dritte Versuch – diesmal muss es klappen.

Wir befinden uns nahe Rawalpindi im Nordosten Pakistans. Starker Regen hat eine alte Brücke weggespült, daher müssen wir ein großes Flussbett durchqueren. Wir haben uns erfolgreich durch Matsch, Wasser und Steine gearbeitet – aber jetzt kommen wir nicht weiter. Die einzige Ausfahrt aus dem Flussbett ist eine steile, schlammige Piste mit Haarnadelkurve – und auf eben die rast unser ausgebauter Kastenwagen gerade zu.

Es ist einer der seltenen Momente, in denen wir an die Grenzen unseres VW LT stoßen. Bei den letzten zwei Versuchen, die Piste zu erklimmen, ist dem Motor förmlich die Puste ausgegangen, wir sind rückwärts wieder heruntergerutscht.

Zugegeben, ältere VW-Busse sind nicht für einen überaus kraftvollen Motor bekannt – so wie unser Gefährt. Dennoch ist er unser ganzer Stolz: Ein VW LT 45 mit verlängertem Radstand, Hochdach und Wohnmobil-Ausbau. Leuchtend orange, riesig groß – und ungemein sympathisch. Wir haben ihn letztes Jahr im Internet entdeckt und ersteigert, einzig zu dem Zweck, damit auf dem Landweg nach Indien zu fahren. Nun sind wir schon fast da – von Rawalpindi dauert es nur noch ein paar Stunden bis zur indischen Grenze –, doch vorher müssen wir irgendwie aus diesem Flussbett herauskommen.

Diesmal haben wir mehr Schwung, bei der steilen Stelle rutschen wir nur kurz zur Seite, aber Michael erlangt die Kontrolle zurück. Oben angekommen, reißt er das Steuer herum, erwischt die enge Kurve. Geschafft. Wir stehen oben. „Noch 500 Kilometer Wüste – dann sind wir da“, jubelt er. Wir können es kaum erwarten, das festgeschriebene Ziel unserer Reise zu erreichen.

Die Grenze – Visitenkarte eines Landes

Vor einigen Wochen und 2.000 Kilometern sind wir über einen abseits gelegenen Grenzzort von Iran nach Pakistan eingereist. Schon an jenem Tag haben wir einen bleibenden ersten Eindruck bekommen: Während die ►



Eindrücke einer langen Reise: ein Bachbett, das zu durchqueren ist, Gäste im Mobil und ein Gastmahl bei Einheimischen. Die Weite des Landes fasziniert jeden Mitteleuropäer.



iranischen Grenzbeamten noch in gewöhnlichen Häusern saßen und unsere Daten per Computer erfassten, fanden wir ein paar Meter weiter auf pakistanischer Seite nur ein paar kleine Steinhütten und Menschen hinter riesigen Büchern, in die sie alles per Hand eintrugen.

„The road is beautiful“, grinste der letzte pakistanische Grenzbeamte zu der Frage, was auf uns zukommen würde. Er knallte seinen Stempel in unsere Pässe und wünschte uns den Beistand Allahs für unsere Reise.

In der Tat: Die Road ist beautiful. Ein frisch geteeter Streifen zieht sich quer durch die Wüste. Doch nach zwei Stunden Fahrt verschwindet die Straße, und uns wird schlagartig bewusst, warum wir den Beistand Allahs brauchen werden. Es gibt nur noch eine holperige, ungeteerte Piste, die sich Richtung Berge schlängelt.

Ein Härtestest für Auto und Insassen: Das stundenlange Geschaukel geht sehr an die Substanz – doch das war bei weitem nicht das Schlimmste, was wir an pakistanischen Straßen befahren mussten. In der Wüste Belutschistans holperten wir einen ganzen Tag über einen löchrigen Steinboden – als einzige Orientierung dienten Fahrspuren anderer Lkw. Das Flussbett bei Rawalpindi setzte das I-Tüpfelchen auf all die Schikanen auf dem Weg durch dieses Land.

Im ländlichen Pakistan haben wir keine Frauen in der Öffentlichkeit gesehen – sie halten sich offenbar nur im Haus auf. Im Nachbarland Iran dagegen sind beinahe überall Frauen zu sehen – wenn auch konsequent verhüllt. Jede Frau ist verpflichtet, in der iranischen Öffentlichkeit ein Kopftuch zu tragen – auch ich.

Doch wir lernen die Menschen dort von einer sehr schönen Seite kennen: Sie sind überaus gastfreundlich, schon am ersten Tag werden wir von einer sympathischen Familie eingeladen. Die Nichte unseres Gastgebers schließlich verrät mir ihre Sicht über das obligatorische Stück Stoff auf dem Kopf: „Ich trage das Tuch gern: Ich liebe meinen Gott Allah.“

Indien – Ziel unserer lang geplanten Reise

Nach etwas mehr als 8.000 gefahrenen Kilometern ist es dann endlich so weit: Am 8. Februar erreichen wir den Grenzübergang Lahore-Amritsar und befahren mit unserem Bus endlich den indischen Subkontinent. Wir haben es tatsächlich geschafft. Vor uns liegen der grüne Bundesstaat Punjab, die Wüsten Rajasthans und der Staat Gujarat, der sich an der Küste des Arabischen Meeres befindet – genau da wollen wir hin. ▶



Traditionelles Asien: In Indien, aber auch den Nachbarländern, beeindruckend Paläste. Auf dem Land hingegen leben die Menschen eher bescheiden. In den Städten ist die Bevölkerungszahl oft sehr hoch und wächst ungebremst.



Ungewohntes Leben: Gewürze in groben Säcken, Farben, die das Bild beherrschen, und Statuen als Ausdruck der Verbundenheit der Menschen zu ihrer Religion – all das prägt die Eindrücke auf einer Reise mit dem eigenen Mobil bis nach Indien und Nepal.

Erst als wir nach vielen aufreibenden Kilometern dort ankommen, finden wir die Gelegenheit, einmal richtigen Urlaub zu machen: Wir parken unser Fahrzeug am Sandstrand der Insel Diu, wo wir täglich im Meer baden und das Leben genießen. Nach mehreren Wochen Ruhe und Entspannung jedoch zwingen uns die stetig steigenden Temperaturen zu einer Entscheidung: Anstatt weiter in den Süden zu fahren, wo es noch heißer sein würde, steuern wir den Bus Richtung Norden. Unser neues Ziel ist das Land am Dach der Welt: Nepal.

Oft ist es die allererste Nacht in einem neuen Land, die mir deutlich in Erinnerung bleibt. Die erste Nacht in Pakistan etwa hatten wir an einem winzigen Kontrollposten mitten in der Wüste verbracht – bewacht von einem kleinen Trupp Belutschen. In Indien schliefen wir in der ersten Nacht im Haus eines wohlhabenden Punjabis, den wir am Abend auf einer Hochzeit kennen gelernt hatten. In Nepal wählten wir für die erste Nacht einen wunderschönen Schlafplatz – der uns fast zum Verhängnis geworden wäre.

Wir waren direkt zum Ufer eines kleinen Flusses gefahren und hatten unseren Bus dort abgestellt – ein herrliches Fleckchen Erde. Am anderen Ufer ragten grüne Baumwipfel in den Himmel, auf unserer Seite erstreckte sich flaches Grasland. Wir nahmen beide ein erfrischendes Bad im Fluss – ein seltener Luxus, so viel Wasser. So konnten wir die juckende Staub- und Salzschiicht von Haut und Haaren einmal richtig gründlich abwaschen. Wir waren mehr als zufrieden, als wir uns spät in unser Bett kuschelten.

Am Abend hatte es zu regnen begonnen, und die dicken Tropfen prasselten die ganze Nacht über auf unser Dach. Doch als wir morgens die Augen aufschlugen, begrüßte uns der Tag mit strahlend blauem Himmel. Wir waren voller Vorfriede und bereit, unser neues Reiseland



Nach Indien und Nepal auf dem Landweg

Eine Reise nach Asien mit dem eigenen Reisemobil bedarf einiger wichtiger Vorbereitungspunkte. Hier ein kleiner Auszug:

Wer mit dem eigenen Fahrzeug Europa verlässt, braucht das Zolldokument „Carnet de Passages“. In Deutschland ist es beim ADAC erhältlich, dabei muss eine Kautions hinterlegt werden.

Visa

Die nötigen Aufenthaltsgenehmigungen für den Hinweg sollten Reisende im Vorfeld in Deutschland beantragen. Auf den Internetseiten der Botschaften finden sich nähere Informationen und Visaanträge:

i Iran: www.iranembassy.de

Pakistan: www.pakemb.de

Indien: www.indischebotschaft.de

Die Visa für den Rückweg können in der Regel jeweils im Nachbarland beantragt werden. Bitte beachten Sie

aber unbedingt die landesspezifischen Regelungen.

Die politische Situation kann sich in einigen Ländern schnell ändern, und Urlauber sollten dringend auf dem Laufenden bleiben. Eine sehr gute Informationsquelle hierfür sind die Seiten des Auswärtigen Amtes: www.auswaertiges-amt.de.

Impfungen

Über Impfungen und die passende Reiseapotheke sollten Sie sich im Vorfeld bei Ihrem Arzt erkundigen.

Buchtipps

Die Autorin der Geschichte hat über die Reise ein Buch verfasst: „Auf in die Fremde – Mit dem VW-Bus nach Indien“. Sie schildert die ganze Geschichte auf 220 Seiten im Taschenbuch (14,90 Euro) oder als E-Book (11,99 Euro). Erschienen bei Books on Demand, ISBN: 978-3842373082.

zu erkunden. Kurz vor der Abfahrt schaute Michael verwundert auf den Fluss. In das gestern noch klare Wasser hatte sich eine trübe, braune Brühe gemischt. Stetig stieg der Pegel weiter, wir sahen mitgerissene Bäume an der Oberfläche treiben.

„Fahren wir weg, das ist mir nicht geheuer“, sagte er, startete den Bus, wendete und hielt noch kurz für einen letzten Blick an. Dann passierte es: Der Fluss trieb eine große, dunkle Welle Wasser vorwärts, direkt auf die Stelle zu, an der wir gerade noch gestanden hatten. Sie krachte an den Rand, und mit tiefem Dröhnen brach die ganze Uferflanke weg. Der Fluss verbreiterte sich um drei Meter – wären wir nur einen Moment länger geblieben, hätte er uns weggespült.

Neue Richtung – das Dach der Welt

Wir bewältigen unzählige Höhenmeter an den Himalaya-Ausläufern in atemberaubender Landschaft und nähern uns langsam dem Wendepunkt unserer Reise: Kathmandu. Am 20. Mai schließlich rollen wir von einer Gebirgsstraße in die belebten Straßen der Hauptstadt Nepals. Wir können hier noch ein paar Tage verbringen, bevor wir den Rückweg antreten. Als es dann so weit ist, mischt sich auch Vorfreude auf zu Hause in die Trauer über das baldige Ende der Reise.

„So, mein Guter, jetzt geht es weiter“, sagt Michael und tätschelt die Armaturen unseres geliebten VW LT. Er ist für die letzten Monate unser Zuhause geworden und hat uns nie im Stich gelassen. Sechs Reifen, ein Kugellager und acht Außenspiegel haben wir bisher geliefert – ansonsten brummt der alte Dieselmotor wie am ersten Tag. Hoffentlich übersteht er die restliche Strecke genauso souverän.

„Genau“, stimme ich leise zu. „Jetzt fahren wir wieder heim.“

